



Wozu bist du da, Kirche von Paderborn? Diese Frage stellte der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker dem Zukunftsbild voran, auf dessen Basis das Erzbistum entwickelt wird. Wozu bist du da? Diese Frage kann sich auch jeder Einzelne stellen. Denn die Grundannahme des Zukunftsbildes ist eine biblische, dass nämlich jeder Mensch berufen ist, dass jede und jeder das eigene Leben als von Gott angenommen betrachten darf, dass es einen Sinn dieses Lebens gibt. Die Aufgabe des Menschen besteht darin, die Frage für sich zu beantworten. Wir fragen nach, heute bei Ludwig Stratenschulte.

Wozu sind Sie da, Herr Stratenschulte?

Als Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Erzbistum Paderborn bin ich Leiter der hauptamtlichen Mitarbeiter und Ansprechpartner für die vielen Tausend ehrenamtlichen Mitglieder des Sozialverbandes im Erzbistum. Außerdem leite ich die Heimvolkshochschule im Erzbistum, die eine Vielzahl an Fortbildungsangeboten bietet. In einem Verband mit politischem Gewissen zu arbeiten, der seine Stimme einsetzt, um an einer gerechten Gesellschaft mitzuarbeiten, finde ich großartig.

Das bedeutet für mich, in vielen Feldern aktiv zu sein. Diese gestalten sich von der Organisation im Hintergrund bis hin zu selbst gehaltenen Vorträgen in den einzelnen KAB-Ortsvereinen und Bezirksverbänden. Gerade die Vorträge sind mir eine große Freude, da ich dort mit der Basis nicht nur über aktuelle Themen ins Gespräch komme, sondern auch Anregungen für die weitere Arbeit erhalte.

Ob Mindestlohn, Rente, Umwelt- und Naturschutz oder die Schwerpunktthemen Zukunft der Arbeit und Schaffung einer gerechteren Gesellschaft: Wir sind als KAB breit aufgestellt und wissen, dass wir gut informiert sein müssen. Nur mit einer fundierten Meinung können wir aktiv werden, um die Zukunft mitzugestalten. Es ist spannend zu sehen, wie interessiert Jung und Alt in unseren Reihen an den Zukunftsthemen sind.

Oft erlebe ich Menschen im Rentenalter, die sich ganz engagiert für Themen wie „Zukunft der Arbeit im Zeitalter der Digitalisierung 4.0“ oder „Plastik in den Weltmeeren“ einbringen, weil sie für ihre Kinder und Enkel eine lebenswerte Zu-

kunft schaffen wollen. Öffentlichkeitswirksame Aktionen – wie der „Kreuzweg der Arbeit“ oder Veranstaltungen zum 1. Mai – bringen uns dann auch die nötige Öffentlichkeit, um wahrgenommen zu werden.

Unsere Stimme muss natürlich noch lauter werden, denn wir haben gute Themen und gute Leute, die uns als Verband mit politischem Gewissen auszeichnen. Dieses „immer besser werden“ und dabei die große Tradition aus über 130 Jahren Verbandsgeschichte mitzunehmen, ist natürlich eine stete Herausforderung.

So habe ich, nach der Wahl zum Diözesansekretär, über ein Jahr an einer PASS-Fortbildung teilgenommen. PASS steht dabei für Professionell, Authentisch, Systemisch und Souverän. Das hat mir viel gebracht und mein Umgang mit allen Mitarbeitern ist seitdem stark von Transparenz geprägt.

Die Kultur der Wertschätzung liegt mir sehr am Herzen, gerade auch bei den Mitarbeitern. Jeder soll gerne zur Arbeit kommen. Als wir eine vom Erzbistum Paderborn initiierte Strukturanalyse der Heimvolkshochschule der KAB durchgeführt haben, konnten wir unser Bildungsprogramm neu ausrichten und damit eine breitere Zielgruppe ansprechen.

Das half letztendlich jedem Mitglied. So unterstützen wir weiterhin die Arbeit in den Vereinen und Bezirken vor Ort. Wir bieten den Mitgliedern zudem den kostenlosen Arbeits- und Sozialrechtsschutz durch Experten, haben aber auch ein Weiterbildungsangebot bei der Heimvolkshochschule, das so groß wie noch nie ist.

Zudem haben sich in der KAB viele Arbeitskreise zu aktuellen Themen gebildet, die wir auch mit externen Experten verstärken. So habe ich einen vielseitigen Beruf, durch den ich daran mitwirken kann, für die gesamte Gesellschaft etwas zu tun. Das macht mich glücklich.

AUFGEZEICHNET UND FOTOGRAFIERT
VON PETER KÖRTLING

ZUR PERSON

Ludwig Stratenschulte ist 34 Jahre alt, verheiratet und hat ursprünglich Biologie, Mathematik, katholische Theologie und Erziehungswissenschaften auf Lehramt studiert. Nachdem er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie der TU Dortmund war, führte ihn sein Weg zur KAB. Dort ist er seit dem März 2018 Diözesansekretär.

